

Walter Benjamin Kolleg | WBKolleg

Center for Global Studies | CGS | www.cgs.unibe.ch

Masterprogramm Lateinamerikastudien

Kommentiertes Verzeichnis | HS 2024 | Stand: 16.09.2024



INHALT

ORGANISATORISCHES	3
ÜBERSICHT	4
BASISBEREICH MONO / MAJOR / MINOR	6
Geschichte	6
Politische Gewalt in Lateinamerika.....	6
Lateinamerikanische Diktaturen im 20. Jahrhundert	7
«Hasta la Victoria Siempre»? Oral Histories zum revolutionären Kuba.....	7
Musikwissenschaft	9
Mythologie, Musik und Kunst im Spannungsfeld von Nationalismus und Globalisierung	9
Einführung in die Anthropologie der Musikinstrumente	10
Sozialanthropologie	11
Restitution und Reparation als universalistische Praxis?.....	13
Anthropology and the news	14
Spanische Sprache und Literaturen	15
El español en contacto con el inglés	16
Lo personal es político. Algunos eslabones (estéticos) en la historia de los feminismos, masculinidades y género en el mundo hispano	17
PROFILBEREICH	19
Geschichte	19
Geschichtstheorien und Geschichte der Geschichtswissenschaft	19
Die Erfindung von Traditionen in einer ungleichen Welt. Nationalismus, Gemeinschaftsbildung und globale Zeitlichkeitsregimes im imperialer Zeitalter, 1860er-1960er	19
Franco-Regime und Estado Novo. Genese, Herrschaft und Erbe zweier iberischer Diktaturen im 20. Jahrhundert	20
Die Spanische Inquisition	21
Spanische Sprache und Literaturen	22
(Forschungskolloquium) Jornada de estudios sobre cuestiones de género).....	22
Sozialanthropologie	23
Einführung in die Anthropologie sozialer Beziehungen	23
Musikwissenschaften	24
Einführung in die historische Musikwissenschaft	24
Sustainable Development	25
Einführung in die Herausforderungen und Grundlagen Nachhaltiger Entwicklung	25
Kunstgeschichte	26
Anthropologie und Kunstgeschichte: Spannungen und Verflechtungen bezüglich der Kunst Americas.....	26
World Arts and Music (MG): Introduction to World Arts	27
Soziologie	28
Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Grundlagen Nachhaltiger Entwicklung.....	28
Genderstudies	29
Einführung in die Geschlechterforschung: Strukturen, Identitäten, Diskurse.....	29
Digital Humanities	30
Ringvorlesung: Einblicke in die Digital Humanities	30

ORGANISATORISCHES

STUDIENFACHBERATUNG

Dr. Carlos Olano, Historisches Institut, carlos.olano@unibe.ch, Tel.: +41 31 634 50 82
Sprechstunde: **Individuelle Vereinbarung per Mail**, Büro: B 117

SEKRETARIAT

Christine Düllmann, Historisches Institut, christine.duellmann@unibe.ch, Tel. +41 31 684 83 42

ANMELDUNG FÜR KURSE

Die Anmeldung für Kurse ist über KSL erforderlich. In Spanisch nur für Prüfungen. Bitte halten Sie sich an die jeweiligen Anmeldetermine.

Das Programm wird laufend aktualisiert. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an **João Ribeiro Marinho**: joao.ribeiro@unibe.ch.

ANRECHNUNG VON WEITEREN VERANSTALTUNGEN

Über die im Folgenden genannten Veranstaltungen hinaus können weitere Kurse auf Anfrage angerechnet werden. Dazu müssen die Studierenden bereits vom Dozierenden des anzurechnenden Kurses grünes Licht erhalten haben. Anfragen sollen **vor Beginn des jeweiligen Semesters** per Email an carlos.olano@unibe.ch gemacht werden.

ÜBERSICHT

BASISBEREICH

Veranstaltungstyp	Veranstaltungstitel	DozierendeR	Zeit	ECTS-Punkte
Geschichte				
Vorlesung	Politische Gewalt in Lateinamerika (1950-1990)	Prof. Dr. Christian Büschges	Mi, 10:15-12:00	3
Seminar	Lateinamerikanische Diktaturen im 20. Jahrhundert	Prof. Dr. Christian Büschges	Di, 16:15-18:00	7
Seminar	«Hasta la Victoria Siempre?» Oral Histories zum revolutionären Kuba	Dr. Andreas Stucki	Mi, 12:15-14:00	7
Musikwissenschaft				
Vorlesung	Mythologie, Musik und Kunst im Spannungsfeld von Nationalismus und Globalisierung	Prof. Dr. Britta Sweers	Mi, 10:15-12:00	3
Seminar	Einführung in die Anthropologie der Musikinstrumente	Prof. Dr. Britta Sweers	Di, 10:15-12:00	7
Sozialanthropologie				
Vorlesung	Einführung in die Forschungsfelder der Sozialanthropologie	Prof. Dr. Sabine Strasser, Samuel Basil Rhomberg	Mi, 14:15-16:00	4
Vorlesung	Anthropology of Transnationalism and the State, an interactive introductory lecture	Prof. Dr. Julia Eckert	Mi, 10:15-12:00	4
Seminar	Restitution und Reparation als universalistische Praxis?	Dr. Rohit Jain	Do, 12:15-14:00	7
Seminar	Anthropology and the News	Prof. Dr. Stefan Leins	Mi, 12:15-14:00	7
Spanische Sprachen und Literaturen				
Vorlesung	Escrituras en movimiento: los exilios y las migraciones en la literatura latinoamericana actual	Dr. Félix Terrones	Do, 8:15-10:00	3
Vorlesung	El español en contacto con el inglés	Prof. Dr. David Britain, Dr. Des. Craig Welker	Di, 14:15-15:45	3
Seminar	Lo personal es político. Algunos eslabones (estéticos) en la historia de los feminismos, masculinidades y género en el mundo hispano	Prof. Dr. Bénédicte Vauthier, Dr. Sofia González Gómez	Mo, 12:15-14:00	7

PROFILBEREICH

Alle Veranstaltungen aus dem Basisbereich auch hier anrechenbar.

Veranstaltungstyp	Veranstaltungstitel	DozierendeR	Zeit	ECTS-Punkte
Geschichte				
Vorlesung	Geschichtstheorien und Geschichte der Geschichtswissenschaft	Prof. Dr. Christof Dejung	Di, 10:15-12:00	3
Seminar	Die Erfindung von Traditionen in einer ungleichen Welt. Nationalismus, Gemeinschaftsbildung und globale Zeitlichkeitsregimes im imperialen Zeitalter, 1860er-1960er Jahre	Prof. Dr. Christof Dejung, Philipp Horn	Di, 14:15-16:00	7

Übung	Franco-Regime und Estado Novo. Genese, Herrschaft und Erbe zweier iberischer Diktaturen im 20. Jahrhundert	Dr. Moisés Prieto	Mi, 14:15-16:00	5
Übung	Die Spanische Inquisition	Prof. Dr. Christian Büschges	Di, 10:15-12:00	5
Sozialanthropologie				
Vorlesung	Einführung in die Anthropologie sozialer Beziehungen	Prof. Dr. Sabine Strasser	Mi, 10:15-12:00	4
Spanisch				
Forschungskolloquium	Jornada de estudios sobre cuestiones de género (Presencia y entrega de trabajo)	Pro. Dr. Bénédicte Vauthier	22 de noviembre	3
Gender Studies				
Seminar	Einführung in die Geschlechterforschung: Strukturen, Identitäten, Diskurse	Dr. Fabienne Amlinger	Mi, 10:15-12:00	5
Sustainable Development				
Vorlesung	Einführung in die Herausforderungen und Grundlagen Nachhaltiger Entwicklung	Dr. Christoph Bader	Mo, 10:15-12:00	4
Kunstgeschichte				
Seminar	Anthropologie und Kunstgeschichte: Spannungen und Verflechtungen bezüglich der Kunst Amerikas	Dr. Carlos Alfredo Riojas, Prof. Dr. Beate Fricke	Di, 10:15-12:00	6
Seminar	Intodruction to World Arts	Prof. Dr. Elize Mazadiego	Mo, 14:15-16:00	7
Soziologie				
Vorlesung	Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Grundlagen Nachhaltiger Entwicklung (global ...)	Dr. Joël Berger	Di, 8:15-10:00	3
Musikwissenschaft				
Kurs	Einführung in die historische Musikwissenschaft	Prof. Dr. Cristina Urchueguía	Di, 12:15-13:45	5
Digital Humanities				
Vorlesung	Ringvorlesung: Einblicke in die Digital Humanities	Prof. Dr. Tobias Hodel	Mo, 14:15-17:45	3

BASISBEREICH MONO / MAJOR / MINOR

Geschichte

Politische Gewalt in Lateinamerika

Kurstyp:	Vorlesung
Dozierender:	Prof. Dr. Christian Büschges
Zeit:	Mittwochs, 10.15-12.00 Uhr
Ort:	Hörraum F 005, Unitobler
ECTS:	3

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

Militärdiktaturen und Guerilla-Bewegungen galten in den siebziger und achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts als ein charakteristisches Element Lateinamerikas. Nicht nur das Beispiel der in den späten 1940er Jahren in Kolumbien eskalierenden und bis heute anhaltenden politischen Gewalt zeigt allerdings, dass Gewaltverhältnisse und Gewalttaten auf dem Subkontinent nicht erst das Ergebnis der weltweiten Ausdehnung des Ost-West-Konfliktes in den 1960er Jahren sind, sondern eine längere Tradition, vielfältige Ursachen und unterschiedliche Ausdrucksformen haben, die bis in die Ebene des Alltagslebens der lateinamerikanischen Gesellschaften hinein reichen. Kann man daher von einer besonderen „Kultur der (politischen) Gewalt“ in Lateinamerika sprechen? Die Vorlesung untersucht anhand allgemeiner Überlegungen und einzelner Länderbeispiele die gesellschaftlichen (wirtschaftlichen, sozialen, ethnischen u.a.) Rahmenbedingungen sowie die Akteure, Praktiken und Deutungen politischer Gewalt in Lateinamerika, insbesondere in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Einführungslektüre

Ernst Halbmayer u.a. (Hg.): Die erinnerte Gewalt. Postkonfliktdynamiken in Lateinamerika, Bielefeld 2012; Thomas Fischer u. Michael Krennerich (Hg.): Politische Gewalt in Lateinamerika, Frankfurt/M. 2000; Wolfgang Höpken u. Michael Riekenberg: Politische und ethnische Gewalt in Südosteuropa und Lateinamerika, Köln u.a. 2001; Tina Rosenberg: Children of Cain. Violence and the violent in Latin America, New York 1992; Hans Werner Tobler u. Peter Waldmann (Hg.): Staatliche und parastaatliche Gewalt in Lateinamerika, Frankfurt/M. 1991.

Lernziele

- Die Studierenden kennen die historischen Grundzüge der behandelten Epoche
- Die Studierenden kennen zentrale Forschungsfragen und -debatten zum Untersuchungsgegenstand

Lateinamerikanische Diktaturen im 20. Jahrhundert

Kurstyp:	Seminar
Dozierender:	Prof. Dr. Christian Büschges
Zeit:	Dienstags, 16.15-18.00 Uhr
Ort:	Unitobler, F -122
ECTS:	7

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

Zwischen von den 1960er bis zu den 1980er Jahren herrschten in den meisten lateinamerikanischen Staaten autoritäre Regime und Militärdiktaturen. Der sich nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs entwickelnde West-Ost-konflikt verschärfte auch in vielen Ländern des Globalen Südens die politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen, und der Kubanischen Revolution von 1959 befürchteten die USA wie auch die gesellschaftlichen Eliten Lateinamerikas einen Domino-Effekt revolutionärer Umstürze in der gesamten Region. Die Auseinandersetzung mit linken sozialen Bewegungen und bewaffneten Aufstandsgruppen unter der Doktrin der Nationalen Sicherheit führte zu einer steigenden staatlichen und parastaatlichen Repression, der in der gesamten Region mehrere 10.000 Personen in Form von Folter, Mord und „Verschwindenlassen“ zum Opfer fielen. Das Seminar führt in die theoretischen Ansätze und Methoden zur Erforschung politischer Gewalt, autoritärer Herrschaft und Militärdiktatur ein und diskutiert die (inter-) nationalen Rahmenbedingungen sowie die Legitimation, Praktiken und Repräsentationen der (politischen) Gewalt in Lateinamerika. Einen Regionalschwerpunkt der Analyse bilden die Länder Chile und Peru.

Einführungsliteratur

Jerry Dávila: Dictatorship in South America, Chichester 2013; Paul H. Lewis: Authoritarian regimes in Latin America. Dictators, despots, and tyrants, Lanham 2006; Hugh M. Hamill (Hg.): Caudillos. Dictators in Spanish America, Norman u.a. 1992.

Lernziele

- Die Studierenden kennen grundlegende Aspekte der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Kontexte der behandelten Epoche
- Die Studierenden kennen grundlegende Forschungsfragen zum Seminarthema und können diese auf der Grundlage eigener Recherchen vertiefen und wiedergeben.

«Hasta la Victoria Siempre»? Oral Histories zum revolutionären Kuba

Kurstyp:	Seminar
Dozierender:	Dr. Andreas Stücki
Zeit:	Mittwochs, 12.15-14:00 Uhr
Ort:	Unitobler, F -106
ECTS:	7

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

Auch 65 Jahre nach der Kubanischen Revolution ist der Archivzugang auf der Karibikinsel für Akten nach 1959 nur eingeschränkt möglich. Wir konzentrieren uns daher in diesem Seminar auf zwei vom kubanischen Regime genehmigte Oral-History-Projekte aus den späten 1960er, bzw. frühen 1970er-Jahren und aus den 2000er-Jahren. Wir analysieren zum einen die Interviews, die das Team um den US-Anthropologen

Oscar Lewis in der Frühphase der Revolution zusammengetragen hat. Zum anderen stehen die Stimmen aus dem von Elizabeth Dore geleiteten Projekt «Memories of the Cuban Revolution» im Zentrum. Wie hat sich aus kubanischer Perspektive die «permanente Revolution» entwickelt? Wie sah für die Interviewten der Alltag aus und welche zentralen Herausforderungen identifizierten sie? Diese und ähnliche Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars. Zudem betrachten wir aus methodischer Perspektive die Bedingungen, unter denen die Interviews geführt wurden, und loten so die Möglichkeiten und Grenzen der Oral History aus.

¡Hasta la victoria siempre! (Bis zum endgültigen Sieg) – lautete der Schlachtruf der Guerilleros um Fidel Castro und Ernesto Che Guevara. Der Slogan ¡Patria y vida! (Vaterland und Leben) hat in den letzten Jahren althergebrachte revolutionäre Gewissheiten in Frage gestellt. Ziel des Kurses ist es, gemeinsam zentrale Eckpunkte der Kubanischen Revolution (einschliesslich deren Repräsentation) herauszuarbeiten und diese mit den «erlebten Geschichten» der Kubanerinnen und Kubaner in Verbindung zu setzen und zu kontrastieren.

Lernziele

Die Veranstaltung zielt auf eine historisch-kritische Annäherung an die Kubanische Revolution und die Methode der Oral History ab. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit selbständig zu recherchieren, historische Zusammenhänge zu analysieren und ihre Interpretationen (schriftlich und mündlich) einem Fachpublikum zur Diskussion zu unterbreiten.

Mythologie, Musik und Kunst im Spannungsfeld von Nationalismus und Globalisierung

Kurstyp:	Vorlesung
Dozierende:	Prof. Dr. Britta Sweers
Zeit:	Mitwochs, 10.15-12.00 Uhr
Ort:	Unbekannt
ECTS:	3

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

Die Rekonstruktion, aber auch Neukreation mythologischer Themen in der Gegenwart ist häufig eng verbunden mit traditionellen Klangelementen und stark ikonischen Bildern. Ein zentrales Beispiel sind die sogenannten Weltmusik-Szenen, in deren Kontext viele MusikerInnen auf den mythologischen Fundus ihrer (und anderer) Kulturen zurückgreifen und diese oftmals mit einem stark symbolhaften Bilddesign verbinden. Ähnliches ließ sich bereits im 19. Jahrhundert beobachten, als im Rahmen der damals aufkommenden Nationalbewegungen Epen wie z.B. das finnische Kalevala (re-)konstruiert wurden. Welche Elemente und Vorlagen wurden jeweils verwendet? Inwieweit wurden bestimmte Aspekte überbetont oder neu geschaffen? Welche Rolle spielt jeweils die Kombination aus Musik, Mythologie und Kunst – insbesondere im Kontext einer zunehmend globalisierten Welt? Geht es um Wiedererkennbarkeit oder auch um eine Identitätssuche? Diese und weitere Aspekte, etwa auch zu der Frage, wie die Begriffe Mythos und Mythologie jeweils definiert müssen, sollen anhand zahlreicher Beispiele vergleichend untersucht werden. Dazu gehört nicht nur die Traumzeit der australischen Aborigines oder der hawaiianische Schöpfungsgesang Kumulipo, sondern auch die sogenannte „keltische Musik“, die Musik der Inuit, Saamen oder der Native American Indians sowie der tuvinische Obertongesang und seine enge Assoziation mit dem Naturraum. Zugleich soll jeweils auch ein Einblick in die allgemeine Rolle der Musik, z.B. innerhalb der Schöpfungs-Mythen, vermittelt werden.

Einstiegsliteratur

Beckwith, Martha Warren. *The Kumulipo: A Hawaiian Creation Chant*. Honolulu: Honolulu University Press, 1951. Corn, Aaron. *Reflections and Voices: Exploring the Music of Yothu Yindi with Mandawuy Yunupinu*. Sydney: Sydney University Press 2009. (Fromm, Hans und Lore Fromm) *Kalevala: Das finnische Epos des Elias Lönnrot*. Stuttgart: Reclam 1985. Levin, Theodore (mit Valentina Süzükei). *Where Rivers and Mountains Sing: Sound, Music, and Nomadism in Tuva and Beyond*. Bloomington u. Indianapolis: Indiana University Press, 2006. Melhuish, Martin. *Celtic Tides: Traditional Music in a New Age*. Kingston, Ontario: Quarry, 1998. Ramnarine, Tina K. *Ilmatar's Inspirations: Nationalism, Globalization, and the Changing Soundscapes of Finnish Folk Music*. Chicago: The University of Chicago Press, 2003.

Lernziele

- Studierende erwerben ein Orientierungswissen.
- Sie können mythologische Themen identifizieren und in den kulturellen Kontext einordnen.
- Studierende können die Verwendung thematischer Anleihen im westlichen Mainstream beurteilen

Einführung in die Anthropologie der Musikinstrumente

Kurstyp:	Seminar
Dozierende:	Prof. Dr. Britta Sweers
Zeit:	Dienstags, 10.15-11.45 Uhr
Ort:	Unbekannt
ECTS:	7

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

Musikinstrumente werden in der Musikwissenschaft gemeinhin nach der Hornbostel-Sachs-Systematik klassifiziert. Diese Kategorisierung nach der jeweiligen Spielweise (Idiophone, Membranophone, Chordophone, Aerophone sowie Elektrophone) ist einerseits sehr effizient, gleichzeitig aber auch abstrakt. Musikinstrumente sind jedoch auch in oftmals komplexe Kontexte eingebunden, werden, wie die Mbira in Zimbabwe, teilweise sogar als lebendig angesehen, haben besondere rituelle Bedeutungen (wie etwa die tibetische Chöd (oder Knochen-)Trompete), sind mit besonderen Herstellungsbedingungen verbunden (dazu gehört nicht nur die Auswahl des Klangholzes für Streichinstrumente, sondern auch das aufwendige Gussverfahren für einen Gamelan-Gong) – und können zu Spekulationsobjekten werden (wie etwa die Stradivari). Nicht zuletzt sind sie mit persönlichen Geschichten ihrer BesitzerInnen verbunden. Dieses Seminar möchte sich daher den Musikinstrumenten aus einer anthropologischen Perspektive annähern. Welche Bedeutung spielen die Instrumente für ihre Gesellschaft, ihre MusikerInnen? Welche Wirkung wird ihnen zugesprochen? Was macht die Faszination der Instrumente aus? Und wo lassen sich noch Besonderheiten – etwa auch in der Schweiz – entdecken? Das Seminar möchte verdeutlichen, dass Musikinstrumente zwar einerseits abstrakt klassifiziert werden können, sie für das tiefere Verständnis – einschliesslich der Auseinandersetzung mit der jeweiligen Musik – aber auch erfahren werden müssen.

Literaturempfehlungen:

Bates, Eliot. «The Social Life of Musical Instruments.» *Ethnomusicology* 56/3 (Fall 2012): 363-395. Doubleday, Veronica. «Sounds of Power: An Overview of Musical Instruments and Gender.» *Ethnomusicology Forum* 17/1 (June 2008): 3-39. Johnson, Henry M. «An Ethnomusicology of Musical Instruments: Form, Function, and Meaning.» *JASO* 26/3 (1995): 257-269. Von Hornbostel, Erich M. und Curt Sachs. «Systematik der Musikinstrumente. *Zeitschrift für Ethnologie* 46 / 4-5 (1914):553–590.

Learning outcome

- Studierende beherrschen einerseits die Hornbostel-Sachs-Systematik, können aber auch Musikinstrumente aus einer anthropologischen Perspektive analysieren.
- Studierende können ein Fallbeispiel entwickeln, präsentieren und verschriftlichen.
- Studierende erwerben umfangreiche Kenntnisse zu Musikinstrumenten auch ausserhalb des westlichen Orchesterkontextes und können Bezeichnungen sicher anwenden.

Sozialanthropologie

Ringvorlesung: Einführung in die Forschungsschwerpunkte der Sozialanthropologie

Kurstyp:	Vorlesung
Dozierende/r:	Prof. Dr. Sabine Strasser, Samuel Basil Rhomberg
Zeit:	Mittwochs, 14.15-16.00 Uhr
Ort:	Hörsaal 003, vonRoll
ECTS:	4

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

Diese Vorlesung ersetzt die Vorlesung "Geschichte der Sozial- und Kulturanthropologie". In dieser Ringvorlesung unterrichten Forscher:innen ihre eigenen wissenschaftlichen Schwerpunkte und stellen dabei aktuelle Forschungsprojekte vor. Dadurch erhalten die Studierenden Einblick in verschiedene zentrale Themenfelder, die am Institut geforscht und gelehrt werden, wie auch in aktuelle Entwicklungen der Disziplin:

- **Stefan Leins** beschäftigt sich im Kontext der ökonomischen Anthropologie mit der Produktion, Konsumption und Zirkulation von Waren. Dabei legt er ein besonderes Augenmerk auf den Rohstoffhandel, transnationale Lieferketten und Finanzmärkte als zentrale Arenen des zeitgenössischen Kapitalismus. Neben der Frage nach wirtschaftlichen Praktiken interessiert ihn auch die gesellschaftliche Rolle ökonomischer Expertise und das Verhältnis zwischen Markt und Moral.
- **Julia Eckert** beschäftigt sich mit politischer Anthropologie und fragt nach Machtbeziehungen und -strukturen, nach Verantwortung, der politischen Teilhabe und der Rolle von Protest und Partizipation am Beispiel gegenwärtiger Demokratien. In der Rechtsanthropologie beschäftigt sie sich dann mit Fragen von Kriminalisierungsprozessen und Strafe gleichermaßen wie mit Fragen des Rechtspluralismus in einer auch rechtlich zunehmend vernetzten Welt.
- **Sabine Strasser** beschäftigt sich im Feld der Anthropologie der Migration mit Fragen von sozialen Grenzbeziehungen wie auch mit den Auswirkungen von Grenzregimen und den damit verbundenen globalen Mobilitätsungerechtigkeiten. Dabei bezieht sie Fragen feministischer Anthropologie und des Humanitarismus mit ein und untersucht neben ethischen Dilemmata auch emotionale Kontroversen zu Fragen von Zuwanderung und Deportation.
- **Tobias Haller** beschäftigt sich anschliessend mit einer von der politischen Ökologie geprägten ökologischen Anthropologie, die Umweltperzeption und Machtbeziehungen unter Einbezug von diversen Ontologien mit (nicht nur) menschlichen Umweltbedürfnissen untersucht. Zudem befasst er sich mit Fragen kollektiv geregelter Eigentumsformen wie auch mit Herausforderungen durch Landgrabbing, Verstaatlichung und Privatisierung.
- **Michaela Schäuble** stellt ihre Arbeit zu Medienanthropologie vor und befasst sich mit der Vermittlung von Effekten unserer neuen Datenwelten und mit unterschiedlichen Formen von Wissensgenerierung und -kommunikation (Film, Podcast, Blog). Sie stellt Theorien zu multimodaler und sensorischer Ethnographie, zum ethnographischen Film, sowie zu Formen verkörperter Repräsentation und künstlerischer Forschung vor und illustriert diese anhand von laufenden medienpraktischen Forschungsarbeiten.
- Die **Public Anthropology** am Institut beschäftigt sich mit Möglichkeiten, eine kritische Rolle in der Schweizer Öffentlichkeit einzunehmen. Rohit Jain reflektiert die Grenzen und Beziehungen zwischen Ethnografie, Journalismus, Kunst und zivilgesellschaftlichem Engagement in der postmigrantischen und postkolonialen Schweiz.
- **Nachwuchsforscher:innen** aus allen Schwerpunkten des Instituts stellen unterschiedliche Projekte und Aktivitäten in einem Round Table vor und diskutieren die gesellschaftliche Bedeutung der Sozialanthropologie im Kontext von sich wandelnden Ökonomien, Politiken, Mobilitäten, Ökologien und Medienlandschaften.

• Die Ringvorlesung wird mit einem World Café und einem Austausch unter Studierenden abgeschlossen.

Lernziele

- BA Theorien und Sachbereiche: Zentrale Begriffe des Faches verstehen und einordnen

- BA Theorien und Sachbereiche: Denkrichtungen unterscheiden und beschreiben
 - BA Berufsbefähigende Inhalte und Skills: Vorträge und Texte verstehen (Aufbau, Ziel, Argumentationslinien erkennen) und Protokolle verfassen
-

Anthropology of Transnationalism and the State, an interactive introductory lecture to the Master ATS

Kurstyp:	Vorlesung
Dozierende/r:	Prof. Dr. Julia Eckert, Kim Sarah Herrmann
Zeit:	Mittwochs, 10.15-12.00 Uhr
Ort:	Seminarraum F -107, Unitobler
ECTS:	4

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung gilt gleichzeitig als Anmeldung zur Leistungskontrolle. Anwesenheitspflicht: Sie dürfen nicht mehr als 6 Stunden (3 Doppellektionen) fehlen!

The crises of the present, be it the various financial crises of recent years, the cover pandemic, the war in Ukraine or the ecological crises, show us the manifold interconnections and interdependencies that structure our current world. They are the central focus of this interactive lecture. We observe contrasting responses to these factual interdependencies, some who urge them to be reflected in more just global institutions, and others who see the way out of the crises in disentanglement, in greater autonomy. Anthropological research has long been concerned with these multilayered interconnections and how they shape local events and are in turn shaped by them. Transnationalism stands as a term for a bundle of phenomena that have emerged as a result of the globalization of economic relations and the circulation of ideas, norms, and values. States are an authoritative factor in these networks. The globalized world is centrally shaped by state institutions, such as borders, international agreements, and national policies with effects that go far beyond the polity they are designed in. At the same time, statehood is significantly influenced by transnational processes, be it migration movements, export of rights or economic linkages. The concrete implementation, reproduction and transformation of statehood in local contexts is thus substantially shaped by international and transnational processes and interactions. In this context, anthropological research has investigated, for example, how economic, social, political, or religious ideas become operative in different places; how models of a "good (state) order" are appropriated and enforced; or how communalization processes or strategic action by social groups across state borders produce new forms of social organization. This interactive introductory lecture provides insights into current fields of research dedicated to these contexts.).

Learning outcome

- Überblick über Theorien und Methodologie des Faches
- Eigenständiges Einarbeiten in Teilgebiete des Faches
- Entwicklung einer eigenständigen Fragestellung (selbstständiges Erfassen der Literatur + sich damit auseinandersetzen)
- Kritisch Lesen (Aufbau, Ziel, Argumentationslinien von komplexen Texten erkennen)

Restitution und Reparation als universalistische Praxis?

Kursart:	Seminar
Dozierende:	Dr. Rohit Jain
Zeit:	Donnerstags, 12.15-14.00
Ort:	Unitobler, Seminarraum F -101
ECTS:	7

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

Achtung: Die Anmeldung zum Kurs gilt gleichzeitig als Anmeldung zur Leistungskontrolle! Es ist keine zusätzliche Anmeldung zur Leistungskontrolle nötig.

Die Shoa, der Kolonialismus und andere Massenverbrechen stellen in ihrer Spezifität tiefgreifende historische, politische, ethische und philosophische Krisen der Moderne dar. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieg entstanden Kriegsverbrechertribunale, völkerrechtliche Bestimmungen und Dekolonisierungsprozesse als neue Ansätze, um politisch-juristisch auf diese Krisen zu reagieren. In den letzten Jahrzehnten wurden neue Instrumente einer transitional justice relevanter wie etwa die Truth and Reconciliation Commissions. Entgegen dominanten Narrativen in Europa sind die historischen Prozesse der Reparation, Restitution und Transformation keineswegs abgeschlossen und bleiben umkämpft. Ausgehend von der Zivilgesellschaft, der Kunst und der machtkritischen Wissenschaft haben jüngst Fragen wieder an Aufmerksamkeit gewonnen, wie das gewaltvolle Erbe des Kolonialismus bewältigt werden kann: (Wie) Kann staatliche Anerkennung von historischer Gewalt gegenüber indigenen und kolonisierten Gesellschaften Gerechtigkeit herstellen? Wie hängen juristische Prozesse, öffentliche Entschuldigungen, ökonomische Kompensationen, Wahrheits- Versöhnungskommissionen und institutionelle Transformationen zusammen? Wie kann Restitution von Kulturgütern stattfinden und wie können Museen dekolonisiert werden? Als philosophischer, politischer und moralischer Horizont wird in Reparations- und Restitutionsprozessen die universelle Gleichheit aller Menschen als normatives Fundament angenommen. Gleichzeitig ist dieser Anspruch durch dessen Instrumentalisierung in der europäischen Moderne beschädigt. Vor diesem Hintergrund sollen kollektive Praxen von Reparation und Restitution auf die Frage hin untersucht werden, wie darin Universalismus und Humanismus anhand neuer Ansätze von Pluralismus, Solidarität und Kollaboration kritisch reflektiert werden. Konkret stellt sich die Frage, sich gesamtgesellschaftliche Prozesse der Reparation und Restitution angesichts von struktureller Ungleichheit, unterschiedlicher kollektiver Identitäten und zunehmender sozialer Fragmentierung umsetzen und begründen lassen? Das Seminar verhandelt die Thematik aus einer spezifischen Perspektive der Public Anthropology. Der Kurs verbindet dazu die Lektüre von anthropologischen, juristischer und philosophischer Texte mit der Analyse von empirischen Fallbeispielen und öffentlichen Debatten. Zudem werden Gäst*innen an der Schnittstelle von Wissenschaft, Recht, Aktivismus und Kunst in den Kurs und an öffentliche Anlässe eingeladen, um ihre Ansätze, Projekte und Interventionen vorzustellen und zu diskutieren. Das Seminar ist weiter eingebettet in die aktuelle Forschungs- und Praxisprojekte des Dozenten und bietet konkrete Einblicke in die Potentiale einer Public Anthropology.

Modalitäten der Leistungskontrollen

- Die Lektüre von Texten und die aktive Teilnahme am Unterricht ist obligatorisch.
- Ein 1) Inputreferat oder ein 2) Response Paper zu einem vertiefenden Text. Oder eine 3) ethnographische Beobachtung, journalistische Kritik oder audiovisuelle Dokumentation einer Veranstaltung im Rahmen des Seminars. In allen drei Varianten soll ein theoretischer und/oder methodischer Text/Ansatz angewendet und/oder reflektiert werden.
- Ein 1) schriftlicher Essay zu einen Thema oder einem Werk (z.B. Monografie). Oder 2) ein Konzept für eine Intervention. Oder 3) ein ausführlicher ethnographische Analyse oder ein Dokumentation einer Veranstaltung im Rahmen des Seminars. Darin sollen mehrere der diskutierten theoretischen und/oder methodischen Texte/Ansätze angewendet und/oder reflektiert werden.

Learning outcome

- 1) Grundverständnis der Konzepte und Debatten zu Restitution und Reparation aus anthropologischer Perspektive; Studierende kennen theoretische Konzepte und können diese in wissenschaftlichen/anthropologischen Texten identifizieren sowie Debatten dazu führen.
 - 2) Anwendung auf alltägliche und öffentliche Diskurse zu Restitution und Reparation (Stichwort: Public Anthropology); Studierende können mit den gelernten Konzepten/Methoden Analysen öffentlicher Debatten und Phänomene vornehmen und darin intervenieren.
 - 3) Selbstreflexion; Studierende können eigene Positionierungen (z.B. Handlungen, Aussagen) anhand der erlernten Konzepte erklären und hinterfragen.
-

Anthropology and the news

Kursart:	Seminar
Dozierende:	Prof. Dr. Stefan Leins
Zeit:	Mittwochs, 12.15-14.00
Ort:	Seminarraum F -123, Unitobler
ECTS:	7

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

Achtung: Die Anmeldung zum Kurs gilt gleichzeitig als Anmeldung zur Leistungskontrolle! Es ist keine zusätzliche Anmeldung zur Leistungskontrolle nötig.

In this seminar, we follow current global media coverage and aim to develop anthropological perspectives on what is reported. How can we think as anthropologists about current debates on emerging conflicts, changing monetary policies, or the rise of new political actors? In this experimental course, we aim to develop the tools to analyze current events anthropologically.

Learning outcome

- MA Theorien und Sachbereiche: Beitrag zu einer wiss. Debatte leisten
- MA Theorien und Sachbereiche: Aktuelle Debatten der Sozialanthropologie kennen
- MA Theorien und Sachbereiche: Eigenständiges Einarbeiten in Teilgebiete des Faches.

Spanische Sprache und Literaturen

(Hispanoamérica): Escrituras en movimiento: los exilios y las migraciones en la literatura latinoamericana actual

Tipo de curso:	Lectura
Profesores:	Dr. Félix Martín Terrones Saldaña
Hora:	Donnerstag, 08.15-10.00 horas
Aula:	Unitobler, F 001
ECTS:	3

[Vinculo a KSL](#)

Comentario

Los movimientos de gente son una constante en la realidad latinoamericana. Desde la migración china y japonesa de fines del siglo XIX y comienzos del siglo XX hasta los desplazamientos de venezolanos como consecuencia de la situación política: los millones de ciudadanos que viajan de un país a otro contribuyen a cambiar las dinámicas sociales y políticas de una región. Más aún en el siglo XXI cuando, según muchos, el proceso de globalización ha contribuido a borrar fronteras y a enfatizar las circulaciones, en detrimento de gregarismos. ¿En qué medida las letras latinoamericanas darían cuenta de los desplazamientos de los latinoamericanos?

Con el objetivo de tener una mirada panorámica, que a la vez preste atención a la singularidad del fenómeno en el nuevo milenio, nos detendremos en tres textos de concepción y significaciones distintas, aunque complementarias. En este sentido, examinaremos dos novelas y un libro de memorias: Señales que precederán el fin del mundo (2009), del mexicano Yuri Herrera; Después del invierno (2014), de la también mexicana Guadalupe Nettel; y Marrón de la peruana Rocío Quillahuamán (2022). Desde la migración detrás de la frontera y sus valores simbólicos (Herrera), pasando por los laberintos de la soledad y la incomunicación de sujetos descentrados (Nettel), hasta el testimonio de lo que significa ser un migrante proletario en la vieja metrópoli colonial (Quillahuamán), son distintas y variadas las expresiones que adquieren los movimientos sociales y distanciamientos subjetivos con respecto del país de origen. En el curso abordaremos sucesivamente dichas expresiones, a fin de discernir la evolución de la temática, sus alcances literarios y su innegable actualidad.

Lecturas obligatorias:

Se recomienda las siguientes ediciones:

Herrera Yuri. Señales que precederán el fin del mundo. Cáceres: Periférica, 2009. Nettel Guadalupe. Después del invierno. Barcelona: Anagrama, 2014. [ebook]. Quillahuamán Rocío. Marrón. Blackie Books, 2022. Al inicio del curso, se indicará cómo acceder a estas obras y a la literatura secundaria (ILIAS).

Modalidad de evaluación

Modalidad de evaluación Examen oral y/o escrito final, calificado según la escala 1-6. Inscripción obligatoria en KSL una vez iniciado el semestre.

Learning outcome

Al finalizar el curso lxs estudiantes:

... han afianzado los conocimientos en la literatura del exilio y las migraciones para el caso de América Latina.

... poseen una mirada diacrónica con respecto de la temática abordada susceptible de reconocer su evolución a lo largo del periodo planteado.

... son sensibles a las estrategias narrativas utilizadas para dar cuenta del exilio y las migraciones

... reconocen la representación de los descalces culturales y lingüísticos y son capaces de discernir sus alcances estéticos, históricos e ideológicos..

El español en contacto con el inglés

Tipo de curso:	Lectura
Profesores:	Prof. Dr. David Britain, Dr. Craig Zachary Welker
Hora:	Martes, 14.15-16.00 horas
Aula:	Unbekannt
ECTS:	3

[Vinculo a KSL](#)

Comentario

Tanto el inglés como el español son lenguas que se han extendido por todo el mundo como resultado del colonialismo, del imperialismo y de otros movimientos migratorios. En esta clase, examinaremos una serie de fenómenos de contacto lingüístico y dialectal que han resultado del contacto entre el español y el inglés como legados de estas formas de migración, centrándonos en ejemplos modernos del mundo anglo- e hispanohablante. Durante el curso, repasaremos los conocimientos que se tienen sobre el contacto lingüístico español-inglés, a través de los viajes metafóricos al Pacífico, las Américas, el Atlántico Sur y África, así como en múltiples lugares de Europa. Los fenómenos de contacto en los que nos centraremos incluirán la formación de nuevos dialectos, la adquisición de un segundo dialecto, la criollización, el cambio de código, el cambio de lengua, la interferencia y la transferencia, y los préstamos léxicos, así como las prácticas de formación de la identidad, la ideología y el paisaje lingüístico que este contacto ha conllevado.

¡Ojo! Aunque el curso se impartirá en inglés, se analizarán ejemplos del español. El examen final se hará también en español (Véase infra)..

Einführungslektüre:

Carter, Phillip M., & Merii, Kristen D'Alessandro (2023). Spanish-influenced lexical phenomena in emerging Miami English: Tracking production and perception. *English World-Wide*, 44(2), 219-250.
Otheguy, Ricardo, Zentella, Ana Celia, and Livert, David (2007). Language and dialect contact in Spanish in New York: Toward the formation of a speech community. *Language* 83(4), 770–802.
Rodríguez García, Marta (2024). The discursive construction of code-switching in Yanito among the young population of Gibraltar. En K. Pfadenhauer, S. Rüdiger & V. Serreli (eds.), *Global and local perspectives on language contact* (63–96). Berlin: Language Science Press.

Learning outcome

Al finalizar el curso lxs estudiantes

... comprenden cómo el inglés y el español se han extendido por el mundo y han entrado en contacto intensivo en el pasado y, especialmente, en el presente.

... comprenden un amplio abanico de fenómenos de contacto lingüístico en diversos contextos de todo el mundo.

... comprenden implicaciones relevantes de este contacto, que se muestran, por ejemplo, en las ideologías, las identidades y los paisajes lingüísticos.

... habrán reflexionado sobre el origen y el desarrollo de nuevas variedades.

Lo personal es político. Algunos eslabones (estéticos) en la historia de los feminismos, masculinidades y género en el mundo hispano

Tipo de curso:	Seminario
Profesores:	Prof. Dr. Bénédicte Vauthier, Dr. Sofía González Gómez
Hora:	Lunes, 12.15-14.00 horas
Aula:	Nicht bekannt
ECTS:	7

[Vinculo a KSL](#)

Comentario

Hace algo más de noventa años, adelantándose a otros muchos países europeos, la II República española sancionó por ley el acceso al sufragio universal de las mujeres, un derecho que ellas ejercieron por primera vez en abril de 1933. Tras el estallido de la guerra civil y posterior instauración de la dictadura franquista lo perdieron, como lo perdieron a la vez sus padres, maridos, hermanos, hijos... para recuperarlo con motivo de la celebración de las primeras elecciones generales en 1977. En Argentina, segundo país al que prestaremos atención, el sufragio femenino fue sancionado en 1946 por la ley Evita, nombre de la esposa de Juan Domingo Perón, Presidente de la República en aquel entonces, y accedieron al voto en 1951. En marzo de 1976 la Junta Militar se acaparó del poder y empezó una dictadura de siete años que se saldó con la desaparición y muerte violenta de unos 30.000 hombres y mujeres (Da Silva Catela 2024). Apenas un año después del inicio de la dictadura, unas catorce mujeres—futuras Madres y Abuelas de la Plaza de Mayo—desafiaron al poder, lanzándose a la calle para preguntar por el paradero de sus hijxs, hermanxs, padre y madre... (Martín Varela 2021). Los casi cuarenta años de la dictadura franquista y primeros años de la transición, así como los argentinos de la última dictadura (1976-1983) y posdictadura (Gerbaudo 2014, 2024; Hidalgo Náchter 2022) fueron, respectivamente, sinónimos de retroceso y luego de (re)conquista y progresiva ampliación de las vindicaciones y derechos de lxs ciudadanxs, no solo en el ámbito de los feminismos, sino también, como vinieron a demostrar estudios recientes, de las masculinidades no normativas. Desde finales de los noventa, inicios del siglo XXI, los interrogantes sobre la historia de las mujeres y los hombres han tomado un nuevo giro con la visibilización de los estudios de género, queer y más recientemente trans.

Después de asentar un marco histórico-teórico que nos permita ver cómo lxs académicxs del mundo hispano han ido incorporando la perspectiva de género en sus trabajos, en el marco de este seminario, se explorará esta misma historia a través de la lectura de obras de los siglos XX y XXI (narrativa, ensayo, prensa, auto/biografía, cine...) de autoras, autores, autorxs españolxs y argentinxs. De los años 1930 a los años veinte de nuestro siglo, en cinco etapas, iremos analizando, de forma contrastiva, cómo hombres, mujeres y personas que rechazan el binarismo, se han ido situando como sujetos discursivos frente a la problemática de género en cuanto construcción social, relacional, interseccional o de poder o han tematizado estas cuestiones en su obra.

Nota: se llama la atención sobre la celebración de la LV Jornada de la Sociedad Suiza de Estudios Hispánicos que versará asimismo sobre “Cuestiones de género” (Véase Wahlpflicht LING/ LIT).

Bibliografía obligatoria

Paul B. Preciado (2020) Yo soy el monstruo que os habla. Informe para una academia de psicoanalistas, Barcelona, Anagrama.

Modalidad de evaluación

Evaluación continua a lo largo del semestre (preparación y discusión de los textos analizados en clase), presentaciones orales y trabajo escrito final (redactados según las normas de la sección de literatura). Nota según la escala 1-6. Inscripción obligatoria en KSL una vez iniciado el semestre.

Learning outcome

Al finalizar el curso lXs estudiantes:

... disponen de las bases teóricas y de las herramientas necesarias para el estudio y el análisis de obras del siglo XX (narrativa, ensayo, prensa, auto/biografía, cine...) relacionadas con la problemática de 'género' lato sensu en el mundo hispano;

... conocen las grandes etapas de la historiografía de género en España (feminismos, homosexualidad, masculinidades, queer, género/gender);

... se familiarizan con autorXs y obras representativXs de la problemática estudiada;

... son capaces de conectar discurso (en particular estético) e historia de España y la Argentina contemporáneas y de valorar lo que el género aporta a la comprensión de las identidades (masculinas y femeninas).

PROFILBEREICH

Alle Veranstaltungen aus dem Basisbereich sind auch hier anrechenbar.

Geschichte

Geschichtstheorien und Geschichte der Geschichtswissenschaft

Kursart:	Vorlesung
Dozierender:	Prof. Dr. Christof Dejung
Zeit:	Dienstags, 10.15-12.00 Uhr
Ort:	Unitobler, Hörraum F 023
ECTS:	3

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

Die Vorlesung zeigt, dass das Bild, welches wir von der Vergangenheit haben, wesentlich durch unsere Fragestellungen und erkenntnistheoretischen Vorannahmen bestimmt wird. Und sie legt dar, dass die Vorstellung, man könne die Vergangenheit als historischen Prozess verstehen, der in Epochen unterteilt und wissenschaftlich untersucht werden kann, keineswegs seit jeher und in allen Gesellschaften vorhanden ist, sondern selbst eine Geschichte hat. Tatsächlich entsteht die moderne Geschichtswissenschaft ausgerechnet im Europa des 19. Jahrhunderts und damit in einer Periode fundamentalen Wandels und einer rasanten Beschleunigung der gesellschaftlichen Entwicklung. Wie ist dies zu erklären? Und nach welchen Kriterien und mit Hilfe welcher theoretischen und methodischeren Ansätze haben Historikerinnen und Historiker versucht, die Vergangenheit zu verstehen und historische Prozesse zu erklären? Die Vorlesung schildert die Entwicklung der Geschichtswissenschaft durch den Historismus, stellt spätere Entwicklungen vor wie die Annales-Schule, die Sozial-, Kultur- und Geschlechtergeschichte und beleuchtet Vorläufer der modernen Geschichtswissenschaft sowie Ansätze wie Rassengeschichte und narrative Geschichtstheorien. Ausserdem wird durch die Vorstellung neuerer Ansätze wie der Globalgeschichte und der postkolonialen Theorie dargestellt, wie schwierig es sein kann, die in einem westlichen Kontext entstandenen Modelle der Geschichtswissenschaft auf nichtwestliche Gesellschaften zu übertragen.

Lernziele

Die Studierenden lernen die Entwicklung der Disziplin der Geschichtswissenschaft in ihrem historischen Kontext kennen und können kritisch reflektieren, nach welchen Kriterien versucht wurde, vergangene Ereignisse zu erklären bzw. zu verstehen. Sie lernen ebenfalls, welche politischen Auswirkungen eine bestimmte Interpretation der Vergangenheit auf die jeweilige Gegenwart haben konnte.

Die Erfindung von Traditionen in einer ungleichen Welt. Nationalismus, Gemeinschaftsbildung und globale Zeitlichkeitsregimes im imperialer Zeitalter, 1860er-1960er

Kursart:	Seminar
Dozierender:	Prof. Dr. Christof Dejung
Zeit:	Dienstags, 14.15-16.00 Uhr
Ort:	Unitobler, F 011
ECTS:	7

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

„Historiker sind für den Nationalismus das, was Mohnbauern in Pakistan für Heroinsüchtige sind. Sie beliefern den Markt mit Rohmaterial“, schrieb der britische Historiker Eric Hobsbawm mit Blick auf die Funktion der Geschichtswissenschaft bei nationalen Mythenbildungen. Während der weltweite Siegeszug des Nationalismus derzeit ungebrochen scheint, müssen sich Historiker*innen einer neuen Phase der Selbstreflexion stellen. In diesem Zusammenhang beschäftigt sich das Seminar aus globalhistorischer Sicht mit der Frage, wie die „Erfindung von Traditionen“ (Hobsbawm) zur Entstehung nationaler Identitäten in unterschiedlichen Teilen der Welt beiträgt. Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede gab es beispielsweise zwischen der deutschen Nationsbildung in den 1860er Jahren, der Entstehung panafrikanischer Identitätskonzepte der Négritude und der Herausbildung eines nationalen Bewusstseins in Indien in der Zwischenkriegszeit? Waren diese kollektiven Selbstverortungsprozesse identisch oder werden durch die globalgeschichtliche Perspektive tiefgreifende Unterschiede erkennbar? Welche Rolle spielten dabei Unterschichten und subalterne Gruppen? Und welche Bedeutung hatten akademische Disziplinen wie die Volkskunde, die Sozialanthropologie oder die Geschichtswissenschaft und wie wurden Konzept wie rüchständigkeit Primitivität umgedeutet, sodass sie zu einem Grundsteinen nationaler Traditionen werden konnte? Gemeinsam diskutieren die Kursteilnehmer*innen die unterschiedlichen Machtkämpfe und (Neu-)Verhandlungen von Nationenbildung und ähnlicher Formen der Gemeinschaftsbildung in unterschiedlichen Weltregionen. Die Kursinhalte knüpfen dabei nicht nur an die Grundlagentexte Eric Hobsbawms und Benedict Andersons (Imagined Communities, 1983) an, sondern auch an postkoloniale Ansätze wie Johannes Fabians „Time and the Other“ (1983), die sich mit globalen Zeitlichkeitsregimes beschäftigen. Ziel des Seminars ist es, zu untersuchen, wie die Geschichte "imaginerter Gemeinschaften" und „erfundenen Traditionen“ nach dem global turn geschrieben werden kann.

Lernziele

Studierende werden in die Grundlagen der historischen Nationalismus-Forschung eingeführt und erlernen den kritischen Umgang mit theoretischen Texten. Dabei erhalten sie auch einen Einblick in globalgeschichtliche Ansätze innerhalb der Geschichtswissenschaft und entwickeln ein kritisches Verständnis vom historischen Aufstieg der Nation als politischer, kultureller und sozialer Ordnungskategorie. Weiter lernen die Teilnehmenden, sich mündlich und schriftlich klar auszudrücken und stringent zu argumentieren.

Franco-Regime und Estado Novo. Genese, Herrschaft und Erbe zweier iberischer Diktaturen im 20. Jahrhundert

Kursart:	Übung
Dozierende:	Dr. Moises Prieto
Zeit:	Mittwochs, 14.15-16.00
Ort:	Unitobler, F -121
ECTS:	5

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

Im laufenden Jahr jährt sich zum 50. Mal die Nelkenrevolution, die die portugiesische Diktatur im April 1974 zu Fall brachte. Im kommenden Jahr wird es ebenfalls 50 Jahre her sein, dass der spanische Diktator Francisco Franco im November 1975 starb. Trotz dieser zeitlichen Distanz erfreuen sich beide Autokraten einer gewissen anhaltenden Popularität. So wurde zum Beispiel 2007 António de Oliveira Salazar in einer Umfrage des portugiesischen Staatsfernsehens mit einer Zustimmung von 41 Prozent zum grössten Portugiesen überhaupt erkoren. Das doppelte Jubiläum soll Anlass dazu geben, über zwei rechtsautoritäre, sprich faschistische Regimes nachzudenken, die selbst nach 1945 einige Jahrzehnte lang fortbestanden. In der Übung wollen wir uns mit der Entstehung dieser Diktaturen in ihren jeweiligen historischen Kontexten befassen. Ihre ideologische Verortung, die Frage nach autoritärer oder totalitärer Herrschaft oder etwa den Stellenwert des katholischen Glaubens in den spezifischen Diktaturen sowie ihre internationale Bedeutung in der Nachkriegszeit stellen wichtige Aspekte dar. Was waren ferner die Machtstützen dieser Staaten und welcher Repression waren die Regimegegner*innen ausgeliefert? Ebenfalls aufgegriffen werden soll die Schweizer Haltung zu diesen iberischen Regimes, d.h. wie sich die Eidgenossenschaft dazu positionierte

und wie die Gesellschaft in der Schweiz für oder gegen diese Diktaturen mobilisierte. Die unterschiedlichen Niedergänge dieser Diktaturen durch einen klaren, revolutionären Bruch im Falle Portugals und durch Konsens und Reformen in Spanien zeigen ferner zwei Wege der Demokratisierung. Dies wirft wiederum die Frage nach dem rechtlichen und politischen Umgang mit Opfern und Tätern auf. Doch wie präsent sind Franco und Salazar in den heutigen Gesellschaften Spaniens und Portugals; wie stark deren Erbe? Diesen Fragen wollen wir in der Übung nachgehen.

Einführungslektüre

Bernecker, Walther L.: Das Franco-Regime in Spanien: der Streit um einen chamäleonhaften Systemtypus, Frankfurt a.M. 2016; Cavallaro, Maria Elena/Kornetis, Kostis (Hg.): Rethinking Democratisation in Spain, Greece and Portugal, Cham 2019; Prutsch, Ursula: Iberische Diktaturen: Portugal unter Salazar, Spanien unter Franco, Innsbruck 2012.

Lernziele

- Die Studierenden kennen die historischen Grundzüge der behandelten Epoche
- Die Studierenden kennen die Recherche und Auswertung der einschlägigen Literatur
- Die Studierenden kennen zentrale Forschungsfragen und -debatten zum Untersuchungsgegenstand

Die Spanische Inquisition

Kursart:	Übung
Dozierende/r:	Prof. Dr. Christian Büschges
Zeit:	Dienstags, 10.15-12.00 Uhr
Ort:	Seminarraum 116, Mittelastrasse 43
ECTS:	5

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

Das Epochenjahr 1492 markiert in der spanischen Geschichte den Übergang von der Reconquista der Iberischen Halbinsel zur Eroberung Amerikas. Von nicht minderer historischer Bedeutung ist die im gleichen Jahr durch die Katholischen Könige angeordnete Ausweisung der Juden aus Spanien. Während das mittelalterliche Spanien vielfach als Raum des friedfertigen Zusammenlebens dreier Religionen (Christentum, Judentum, Islam) betrachtet worden ist, gilt das frühneuzeitliche Spanien seit der Gründung der königlichen Inquisitionsbehörde im Jahr 1478 weithin als Ort religiöser Intoleranz. Das Seminar untersucht die zeitgenössischen Vorstellungen und Maßnahmen zur Herstellung und Wahrung religiöser Orthodoxie einerseits in ihrer politischen Bedeutung für die Durchsetzung und Festigung königlicher Herrschaft, andererseits im Hinblick auf ihre Bedeutung für das soziale und kulturelle Leben in Spanien und im spanischen Amerika während der frühen Neuzeit.

Einführungsliteratur:

John Edwards: Die spanische Inquisition, Düsseldorf und Zürich: Artemis & Winkler 2003; Henry Kamen: The Spanish Inquisition. A historical revision, New Haven u. London 1998; Gerd Schwerhoff: Die Inquisition. Ketzerverfolgung in Mittelalter und Neuzeit, München: C.H. Beck. 2004.

Lernziele

- Die Studierenden kennen die historischen Grundzüge der Geschichte der spanischen Inquisition.
- Die Studierenden kennen unterschiedliche methodisch-theoretische Zugriffe auf das Thema.
- Die Studierenden können zentrale Forschungsfragen und -debatten zum Untersuchungsgegenstand unterscheiden und wiedergeben.
- Die Studierenden können in eigenständiger und Teamarbeit einzelne Aspekte des Themas ausarbeiten, im Seminarplenum präsentieren und zur Diskussion stellen.

(Forschungskolloquium) Jornada de estudios sobre cuestiones de género)

Tipo de curso:	Forschungskolloquium
Profesores:	Prof. Dr. Bénédicte Vauthier
Hora:	22 de noviembre
Aula:	Unbekannt
ECTS:	Unbekannt
Vinculo a KSL	

Comentario

Presencia en el Forschungskolloquium y entrega de un trabajo escrito. Para más informaciones por favor contactar la profesora Bénédicte Vauthier.

Einführung in die Anthropologie sozialer Beziehungen

Kursart:	Seminar
Dozierende:	Prof. Dr. Sabine Strasser, Hannah Anouk Aimée Maria Porsche
Zeit:	Mittwochs, 10.15-12.15, andere Termine
Ort:	Auditorium Maximum 110, Hauptgebäude H4
ECTS:	4

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

Wozu brauchen wir heute überhaupt noch Verwandte und Theorien zu Verwandtschaft? Welche Bedeutung hat das Geschlecht für die Reproduktion? Warum wünscht sich jemand eine Familie, wie entsteht sie und wie hält man diese zusammen? Rasch steigende Scheidungsraten in euro-amerikanischen Gesellschaften, Ehen über Grenzen hinweg, transnationale Adoptionen wie auch künstliche Reproduktion mit Ei- und Samenspenden erschüttern das einmal klare, wenn auch oft umstrittene Bild von Geschlecht, Familie und Verwandtschaft. Die im Laufe der Zeit und je nach kulturellen Kontext ohnedies unterschiedlichen Systeme sozialer Organisation verändern und vervielfältigen sich in der Spätmoderne, dem Zeitalter der Individualisierung und Globalisierung. Weiterhin jedoch organisiert Verwandtschaft relevante soziale Interaktionen, (soziale, ethnische, nationale) Zugehörigkeiten, Asymmetrien zwischen Generationen und Geschlechtern, politische Pflichten und Rechte wie auch Erb- und Besitzverhältnisse. Wir widmen uns in dieser Lehrveranstaltung zuerst den sozialen Bausteinen sowie Residenz- und Heiratsformen in unterschiedlichen Gesellschaften und lernen dann, wie Menschen ihre Familienbeziehungen mit unterschiedlichen Verwandtschaftssystemen zum Ausdruck bringen. Dann verfolgen wir zentrale Positionen, Kritiken und Krisen der anthropologischen Forschung zu sozialen Beziehungen. Dabei wird die biologische Repräsentation von Verwandtschaft und Geschlecht – in Europa oft unhinterfragt – mit Hilfe von Forschungen zu Körpersubstanzen, Performanz oder fiktiven Verwandtschaftsformen in Frage gestellt. Schliesslich wird nach einem kurzen Einblick in Funktionalismus und Strukturalismus die feministischen Kritik am anthropologischen Verwandtschaftskonzept verdeutlicht und durch Konzepte wie gender variance, relatedness und kinning ein Bogen zu gegenwärtigen Herausforderungen und aktuellen ethnographischen Forschungen gespannt.

Modalitäten der Leistungskontrollen

Regelmässige Teilnahme und Lektüre der geforderten Texte und schriftliche Prüfung in der letzten Vorlesungssitzung

Lernziele

- BA Theorien und Sachbereiche: Sozialanthropologische begriffe verstehen und anwenden
- BA Theorien und Sachbereiche: Sachbereiche der Disziplin identifizieren und charakterisieren
- BA Theorien und Sachbereiche: Denkrichtungen unterscheiden und beschreiben
- BA Berufsbefähigende Inhalte und Skills: Analytisches, vernetztes und strukturelles Denken
- BA Theorien und Sachbereiche: Für Minor: Grundkenntnisse in ausgewählten Sachbereichen

Einführung in die historische Musikwissenschaft

Kursart:	Kurs
Dozierende:	Prof. Dr. Cristina Urchuegía
Zeit:	Dienstags, 12.15-13.45 Uhr
Ort:	Mittelstrasse 43, Seminarraum 120
ECTS:	5

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

In dieser Einführungsveranstaltung für alle Studienanfänger*innen soll ein Überblick über Inhalte, Theorien und Methoden der historischen Musikwissenschaft gegeben werden. Es geht also um die Grundfragen, das «was, wie, weshalb und wofür» Musikwissenschaft getrieben wurde und getrieben wird. Dafür werden die verschiedenen musikbezogenen Themengebiete, Fragestellungen und disziplinären Anschlussmöglichkeiten grundlegend und gemeinsam diskutiert. Hauptsächlich wird von einer historischen Perspektive ausgegangen, doch Seitenblicke auf andere Perspektiven wie Musikethnologie oder Musiktheater werden nicht fehlen, denn die Bereiche sind miteinander verbunden. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Frage nach dem Beitrag der Musikwissenschaft zur Nachhaltigkeit: Können wir als Musikwissenschaftler*innen etwas tun, um Ressourcen, seien es materielle, kulturelle oder ethische nachhaltig zu bewirtschaften?

Prüfungsmodalitäten

Erwartet werden neben regelmässiger Teilnahme (max. 2 Fehltermine), gründlicher Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen sowie aktiver Mitarbeit während der Lehrveranstaltung auch die wöchentliche Anfertigung einer kurzen schriftlichen Reflexion die Übernahme eines Referates zu einem der Themenbereiche des Kurses, sowie eine schriftliche Prüfung gehören zu den Leistungen.

Learning outcome

Die Studierenden kennen die Untersuchungsgegenstände der Musikwissenschaft im Überblick

- Die Studierenden kennen die Methoden der Musikwissenschaft im Überblick
- Die Studierenden kennen die einschlägigen Lexika und bibliographischen Hilfsmittel
- Die Studierenden haben erste praktische Erfahrungen mit einschlägigen Lexika und bibliographische Hilfsmittel gewonnen.
- Die Studierenden kennen die grundlegenden Begriffe musikhistorischer Periodisierung.
- Die Studierenden können Musikwissenschaft im Diskurs der Nachhaltigkeit kontextualisieren..

Einführung in die Herausforderungen und Grundlagen Nachhaltiger Entwicklung

Kursart:	Vorlesung mit Übungen
Dozierender:	Dr. Christoph Bader, Prof. Dr. Thomas Miachel Breu, et. al.
Zeit:	Montags, 10.15-12.00 Uhr
Ort:	Hörraum 201, Hauptgebäude H4
ECTS:	4

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

Die Lehrveranstaltung fokussiert sich auf die Herausforderungen Nachhaltiger Entwicklung (NE) und deren Problemanalyse, sowie Konzepte, Debatten und Verständnisse von NE. Die Studierenden erhalten einen inhaltlichen Überblick über die Entstehung und Diskurse von „Nachhaltiger Entwicklung“ und gesellschaftliche Herausforderungen. Dabei bietet ein thematisch-konzeptioneller Orientierungsrahmen anhand von vier Themensträngen (Ökonomische Systeme (Produktion und Konsum), Gesellschaft und Nachhaltige Entwicklung, Landnutzungssysteme und Biodiversität, Institutionen und Recht) eine Verortung innerhalb des Bereichs Nachhaltiger Entwicklung. Über verschiedene thematische Beiträge (z.B. Wirtschaft im Wandel, Ökosystemleistungen, etc.) wird NE in Bezug zur aktuellen globalen und nationalen politischen Diskussion gebracht. Aktuelle Herausforderungen werden dargestellt und historisch eingeordnet.

Learning Outcome

- Die Studierenden kennen Grundlagen und Konzepte von Nachhaltiger Entwicklung (NE), die Nachhaltigkeitsdimensionen und unterschiedliche Perspektiven von NE und daraus resultierende Herausforderungen für NE.
- Die Studierenden verstehen die vermittelten Verständnisse, Konzepte und Debatten zu NE sowie die Herausforderungen für die Gesellschaft und die Akteure.
- Die Studierenden können diese Elemente zu einer kohärenten Argumentation verknüpfen.

Anthropologie und Kunstgeschichte: Spannungen und Verflechtungen bezüglich der Kunst Americas

Kursart:	Seminar
Dozierende:	Dr. Carlos Alfredo Rojas Cocoma
Zeit:	Dienstags, 10.15-12.00 Uhr
Ort:	Hörraum 101, Hauptgebäude H4
ECTS:	6

[Link zu KSL](#)

Description

As a discipline, art history developed categories of analysis and interpretation of the artistic object that have remained valid to the present day. Anthropology, as a parallel social science, also developed on its own strategies to approach a similar material culture, mainly from the non-Western world. With the latest evolution of each discipline and the interests in each other's fields, art history and anthropology have approached similar problems, sharing more and more scenarios of knowledge, diversifying research on art and establishing new interactions: anthropologists studying the western artistic field, art historians analyzing non-Western cultures, artists working as ethnographers or art historians using anthropological tools. Within this dynamic, it is crucial to understand anthropological thought, its history, its treatment of the work of art and its main differences with art history.

The seminar seeks to understand and trace the history of these interactions, through a detailed reading of seminal works by Claude Levi-Strauss, Philippe Descola, Aby Warburg, Ian Hodder and Alfred Gell. It is expected that through the seminar discussion, students will be able to recognize key concepts of anthropology, as well as theoretical reflections that can be expanded on selected objects of study. The seminar is aimed at those students interested in the study and deepening of non-Western art, as well as those who wish to learn and develop skills in the anthropological study of the artistic field of the western world. The seminar will be conducted in English, although written assignments, presentations and class participation can also be made in German. For successful course completion, constant reading and preparation of the texts provided is expected. In accordance with Institute guidelines, students may be absent twice..

Readings

Belting, Hans. *An Anthropology of Images: Picture, Medium, Body*. Princeton: Princeton University Press, 2011; Claude Levi-Strauss. *The Way of the Masks*. Washington University of Washington Press, 1988; Descola, Philippe. *Les formes du visible*. Paris: Seuil, 2021; Gell, Alfred. *Art and Agency*. Oxford, oxford University Press, 1998; Hodder, Ian. *Entangled: An Archaeology of the Relationships between Humans and Things*. Malden, MA: Wiley-Blackwell, 2012; Lévi-Strauss, Claude. *Wild thought: a new translation of La pensée sauvage*. Chicago: The University of Chicago Press, 2021; Reichel-Dolmatoff, Gerardo. *Beyond the Milky Way: hallucinatory imagery of the Tukano Indians*. Los Angeles: UCLA Latin American Center Publ., 1978; Westermann, Märiet. *Anthropologies of Art*, Yale University Press. 2005; Warburg, Aby. "A Lecture on Serpent Ritual". in *Journal of the Warburg Institute*, Vol. 2, No. 4 (Apr., 1939), pp. 277-292.

Learning outcome

At the end of the seminar, students will be able to:

- Develop a critical reflection on the interpretation of the work of art.
- Identify some parameters and characteristics of Indigenous art of the Americas.
- Familiarize with interdisciplinary concepts from anthropology concerned with arts from non-western context.
- Recognize most relevant discussions around art from an anthropological perspective.

World Arts and Music (MG): Introduction to World Arts

Kursart:	Seminar
Dozierender:	Prof. Dr. Elize Mazadiego
Zeit:	Montags, 14.15-16.00
Ort:	Hörraum 224, Mittelstrasse 43
ECTS:	7

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

This seminar introduces students to main concepts, theoretical approaches and central shifts in the field of World Arts. It explores the various methodologies of world art studies by analyzing key readings in the fields of art history, philosophy, social anthropology, as well as cultural and material studies. Examining contemporary artworks and the structures of today's art world, it addresses the notions of circulations, connected histories, global platforms and networks in the perspective of transnational stories of art. The goal of the seminar is to encourage students to discuss key readings, theories and concepts in relation to specific case studies. Active participation in discussions and critical reflections throughout the semester is an essential part of the course. Please note a maximum of two absences are permitted.

Readings

- Juneja, Monica, Can Art History be made Global?: Meditations from the Periphery, Berlin: De Gruyter, 2023.
- Smith, Terry, Art to Come: Histories of Contemporary Art, Durham: Duke University Press, 2019.
- Chin Davidson, Jane and Sandra Esslinger, eds. Global and World Art in Practice of the University Museum. London: Routledge, 2017.
- Allerstorfer, Julia und Leisch-Kiesl, Monika, "Global art history": transkulturelle Verortungen von Kunst und Kunstwissenschaft, Bielefeld: Transcript, 2017.
- Belting, Hans et. al., Global Studies. Mapping Contemporary Art and Culture, Ostfildern: Hatje Cantz Verlag, 2011.
- Belting, Hans, Das Ende der Kunstgeschichte?, München: Deutscher Kunstverlag, 1983.
- Kravagna, Christian (ed.), Mapping Transcultural Modernism, Berlin: Sternberg Press, 2013.
- Dacosta Kaufmann, Thomas, Dossin, Catherine and Joyeux-Prunel, Béatrice, Circulations in the Global History of Art, New York and London: Routledge, 2015.
- Carrier, David. A World Art History and its objects, University Park: Penn State University Press, 2008.
- Elkins, James (ed.) Is Art History Global?, New York: Routledge, 2007.
- Guash Ferrer, Anna and Jiménez del Val, Nasheli, Critical Cartography of Art and Visuality in the Global Age, Cambridge: Cambridge Scholars Publishing, 2014.
- Onians, John, Atlas of World Art, Oxford: Oxford University Press, 2004.
- Summers, David, Real Spaces: World Art History and the Rise of Western Modernism, New York: Phaidon Press, 2003.
- Van Damme, Wilfried and Zijlman, Kitty, World Art Studies: Exploring Concepts and Approaches, Amsterdam: Valiz 2008.

Learning outcome

- Understanding the different schools of thought and theoretical approaches in the field of World Art Studies.
- Acquiring the analytical tools to comprehend the various readings and to relate them to one's own research.
- Developing a critical reflection about the transnational aspects modern and contemporary art in a global context..

Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Grundlagen Nachhaltiger Entwicklung

Kursart:	Vorlesung
Dozierende:	Dr. Joël Berger
Zeit:	Dienstags, 8.15-10.00 Uhr
Ort:	Hörsaal 004 B 101, Hörsaalgebäude vonRoll
ECTS:	3

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

Die Vorlesung thematisiert sozial- und verhaltenswissenschaftliche Konzepte und Methoden, welche die Entstehung lokaler, regionaler und globaler Probleme im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung erklären oder einen möglichen Beitrag zu deren Lösung leisten können. Dabei werden interdisziplinäre und disziplinäre Ansätze aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Bereichen berücksichtigt. Ausgehend von individuellen Entscheidungen und Verhaltensmustern werden Komplexitäten thematisiert, die sich aus der Einbettung individueller Akteure in Netzwerke, der Wirkung sozialer Normen und gesellschaftlicher Institutionen und der Eigendynamik sozioökologischer Systeme ergeben. Besonderes Augenmerk wird auf die Verschränkung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeitsdimensionen gelegt. Unter anderem wird die schichtspezifische Verteilung knapper Ressourcen innerhalb von und zwischen den Ländern behandelt und die Implikationen für die Lösung von Umweltproblemen analysiert.

Die Vorlesung vermittelt theoretische Konzepte, methodische Ansätze und empirische Befunde. Modelle und Methoden werden anhand konkreter Anwendungen illustriert und kritisch reflektiert. Ein thematischer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Klimawandel als wohl grösste aktuelle Herausforderung für eine Nachhaltige Entwicklung. Weitere Anwendungen behandeln beispielsweise nachhaltigen Konsum oder den rasanten Verlust an Biodiversität.

Einführung in die Geschlechterforschung: Strukturen, Identitäten, Diskurse

Kursart:	Seminar
Dozierende:	Dr. Fabienne Amlinger
Zeit:	Mittwochs, 10.15-12.00 Uhr
Ort:	Hörraum 124, Mittelstrasse 43
ECTS:	5

[Link zu KSL](#)

Kursbeschreibung

In diesem Lektüreseminar werden die Studierenden mit theoretischen Grundlagen der Geschlechterforschung vertraut gemacht. Anhand ausgewählter Texte lernen sie Theoriediskussionen und -traditionen der Gender Studies kennen. Ziel des Seminars ist es, verschiedene Ansätze der Analyse, Darstellung und Kritik von Geschlechterverhältnissen in philosophischer, sozial-, geistes- und kulturwissenschaftlicher Perspektive kennenzulernen und das entsprechende Wissen reflektieren zu lernen. Dabei werden sowohl Erkenntnisse aus der Geschichte, als auch aus der Soziologie und der Philosophie in den Blick genommen. Wir beschäftigen uns dabei mit der sozialen Konstruktion von Geschlecht, dem Zusammenhang von Geschlecht, Macht und Differenz, feministischen Kritiken der bürgerlichen Geschlechterordnung, Geschlecht als wissenschaftlich Analysekategorie, der Intersektionalität von Geschlecht mit weiteren Kategorien sozialer Ungleichheit, post- und dekolonialen Perspektiven auf Geschlecht sowie mit Ansätzen der Queer und Trans Studies und der kritischen Männlichkeitsforschung.

Learning outcome

1. Die Studierenden setzen sich mit Grundlagentexten der Geschlechtertheorie auseinander, erkennen deren Hauptthesen, reflektieren deren Bedeutung kritisch und stellen ihre Erkenntnisse in den Sitzungen zur Diskussion.
2. Die Studierenden lernen, die Reichweite und analytische Relevanz von Geschlecht als sozialer Konstruktion zu verstehen.
3. Die Studierenden lernen, gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Sachverhalte unter einer Geschlechterperspektive zu analysieren und erkennen die Bedeutung von Geschlecht als soziale Strukturkategorie.
4. Die Studierenden lernen die Geschlechterforschung kennen als eine Herangehensweise, die
 - ihre eigenen Axiome permanent hinterfragt (Selbstreflexivität)
 - die der Konstruktion von Kategorien mit einer dekonstruktivistischen Haltung begegnet
 - deren Wurzeln im politischen Willen zur Veränderung von Herrschaftsverhältnissen stecken

Ringvorlesung: Einblicke in die Digital Humanities

Kursart:	Vorlesung
Dozierende:	Prof. Dr. Tobias Hodel
Zeit:	Montags, 14.15-17.45 Uhr
Ort:	Seminarraum F -121, Unitobler
ECTS:	3
Link zu KSL (3 ECTS),	

Kursbeschreibung

Aus unterschiedliche Perspektiven geben Referierende Einblicke in aktuelle Vorgänge der Theoretisierung und Umsetzung digitaler Methoden. Aus diversen Fachrichtungen – von Geschichte über Sprachwissenschaften zu Kunstgeschichte und Digital Humanities – vermitteln die Referentinnen und Referenten ihre Vorstellungen der zukünftigen digitalen Geisteswissenschaften.

Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.

Die Veranstaltung findet nicht an allen Montags-Terminen im Semester statt, daher werden an einzelnen Daten zusätzlich Workshops zwischen 16-18 Uhr angeboten. Die Teilnahme an den Workshops wird erwartet.